

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postill

Schubert, Heinrich

Halle, 1764

VD18 13340069

Am Sonntage Misericordias Domini, Joh. 10, 12 - 16.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202655](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202655)

Johannes thut hingu: Auch viel andere Zeichen that Iesus vor seinen Jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buche. Diese aber sind geschrieben, daß ihr gläubet, Iesus sey Christus, der Messias, der Sohn Gottes, und daß ihr, durch den Glauben, das Leben habet in seinem Namen. Wer nun das Wort verachtet, wie will der zum Glauben kommen? So betrachtet dann das Wort des Herrn mit herzlichem Gebet, und bleibet in und an demselben; so wird der Glaube an Iesum in euch angezündet und bewahret werden, und ihr werdet das ewige Leben haben in dem Namen Iesu Christi.

Iesu, alle, die an Dich gläuben, sprechen von Herzens-Grunde: Mein Herr, und mein Gott! Offenbare Dich im Glauben denen, die Dich noch nicht kennen. Stärcke die Deinen im Glauben an Dich, und laß uns alle, durch den Glauben, das Leben haben in deinem Namen, Amen!

Am Sonntage Misericordias Domini,
Joh. 10, 12-16.

Iesus, der gute Hirte.

Die Gnade unsers Herrn Iesu Christi, sey mit uns allen, Amen!

Ich bin ein guter Hirte! Also redet unser Heyland, Geliebte in demselben, in unserm heutigen Evangelio, von Ihm selber. Ich bin zwar versichert, daß wir alle mit dem Munde zu diesen Worten unser Ja! setzen, und Iesum, für den guten Hirten, mit dem Munde bekennen; wie stehet es aber in unserm Herzen um den wahren Glauben an Iesum, unsern guten Hirten? und wie erfahren wir in und an uns seine Hirten-Treue, Liebe, Gnade und Barmherzigkeit? Ach daran fehlet es, leider! den mehesten! Wir wollen demnach von diesem guten Hirten, und wie wir seiner, als unsers guten Hirten, gläubig genießen können und sollen, in dieser Stunde handeln. Er aber, unser lieber Heyland, verfläre sich in uns, als den guten Hirten, und gebe darzu, durch seinen Geist, seinem Worte Kraft.

Text.

Text.

Joh. 10, 12-16.

Jesus sprach: Ich bin ein guter Hirte: Ein guter Hirte läßt sein Leben für die Schafe. Ein Mithling aber, der nicht Hirte ist, der die Schafe nicht eigen sind, siehet den Wolf kommen, und verläßt die Schafe, und fleucht: Und der Wolf erhaschet und zerstreuet die Schafe. Der Mithling aber fleucht: Denn er ist ein Mithling, und achtet der Schafe nicht. Ich bin ein guter Hirte, und erkenne die Meinen, und bin bekant den Meinen, wie mich mein Vater kennet, und Ich kenne den Vater: Und Ich lasse mein Leben für die Schafe. Und Ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle. Und dieselbigen muß Ich her führen: Und sie werden meine Stimme hören, und wird Eine Heerde und Ein Hirte werden.

Jesu, du guter Hirte, werde uns allen, durch den Glauben, unser guter Hirte, und laß uns deine Hirten-Liebe gegen uns arme verlorne Schafe lebendig erkennen und genießen im Glauben, Amen!

Wir betrachten also

Jesus, unsern guten Hirten;

- 1) Wie Er der gute Hirte in der Wahrheit sey, und
- 2) Wie wir seiner, als unsers guten Hirten, genießen sollen.

Erster Theil.

So ist denn Jesus Christus der gute Hirte, bey welchem uns recht wohl seyn wird, und von welchem wir auf grüner Aue geweidet, und zu den frischen Wassern geleitet werden sollen. Er allein ist es, kein ander. Auf sich allein weist Er uns in unserm Evangelio und vielen andern Orten. Auf Ihn allein weist uns der Vater. Auf Ihn allein weist uns der Heilige Geist durch die Apostel, und alle treue Lehrer, noch heutiges Tages. Lassen sich nun die Seelen, durch das Wort, zu Jesu hin weisen, und genießen seiner Hirten-Liebe und Treue im Glauben; So haben Jesus, der Vater, und der Heilige Geist in dem Worte ihren Zweck an ihnen erreicht. Denn in Jesu allein ist Gnade, Leben und Seligkeit; ausser Jesu aber Tod, Hölle und Verdammniß, aus welchem uns keine eigene Vernunft noch Kraft auch kein bloß äußerer Gottesdienst erretten kann. Ach

so höret dann, ihr Lieben, wie Er von sich zeuget. Höret aber also, daß ihr euch zu seinen Schafen machen, und in alle Wahrheit von Ihm leiten lasset!

Ich bin, spricht Jesus, ein guter Hirte; Ein guter Hirte läßet sein Leben für die Schafe. v. 12. Eigentlich: Ich bin der Hirte, der gute, den nemlich der Vater euch im Alten Testamente verheissen, und auf welchen Er euch so sorgfältig weisen lassen. Er preiset sich in diesen Worten uns an, als den guten Hirten, so wol nach seiner Person, als auch nach seinem Amte. Jesus ist der gute Hirte. 1) nach seiner Person. Denn Er ist wahrer Gott und Mensch in Einer Person. Er hatte es, wenn Er unser Hirte seyn wolte, mit Gott zu thun, uns nemlich mit demselben durch ein unendliches Löse-Geld zu versöhnen, und uns eben damit von Sünde, Tod, Teufel und Hölle zu erlösen. Darum mußte Er wahrer Gott seyn. Wahrer Mensch mußte Er seyn, weil Er Menschen mit Gott versöhnen, die verdorbene menschliche Natur in seiner allerheiligsten Person heilen und heiligen, und die Menschen sodann, mit erbarmenden Mitleiden, als ein guter Hirte, weiden und leiten sollte.

Er ist wahrer Gott. Denn Er ist der gute im höchsten Verstande, wesentlich gut. Niemand ist aber also gut, als der einige Gott. Er nennet sich den Hirten, den guten, und weist uns damit hinein in das alte Testament, in welchem Er, der Hirte, zum öftern Jehova, der Herr, genennet wird. Ps. 23, 1. Ps. 80, 1. Jes. 40, 9-11. Er nennet die Schafe seine eigene Schafe. Er ist also der Herr, der die Schafe erschaffen, und sie, durch sein Blut, zu seinem Eigenthum Ihm selber erworben hat. Er spricht: Ich lasse mein Leben, aus eigener Macht, für die Schafe, und habe Macht, solches wieder zu nehmen. So kann niemand reden, als Gott, der Herr über Leben und Tod.

Er ist auch wahrer Mensch. Denn nach der menschlichen Natur ließ Er sein Leben für die Schafe, gab auch derselben das Leben, aus eigener Macht wieder.

Sehet nun an, Geliebteste, diese grosse Person, die zu euch spricht: Ich bin der Hirte, der gute. Er ist der Allmächtige, Allweise und Liebreiche Gott, zugleich auch unser Bruder. Sollte dieser grosse und liebreiche Jesus nicht vermögend und willig seyn, seine Schafe zu weiden

weiden

weiden, zu schützen, und ihnen Leben und volle Genüge mitzutheilen? Jesus ist der gute Hirte auch

2) nach seinem Amte. Der Hirten-Name Jesu fasset in sich das Hohepriesterliche, Prophetische und Königliche Amt. Er ist ein guter Hirte

a) nach seinem Hohenpriesterlichen Amte. Er hat sich selbst für uns geopfert, am Stamme des Creuzes, und hat sein Leben für uns gelassen. Dadurch hat Er uns mit Gott versöhnet, und Ihm das Recht erworben, uns, gefallene Menschen, zu Kindern Gottes und seinen Schafen, machen zu können. Was wollen wir zu der Liebe, aus welcher Er sein Leben für uns gelassen hat, die wir doch seine Feinde, Gottlose und Sünder waren, sagen? Unsere Sünden nimmt Er auf sich, damit wir gerecht werden; den Zorn Gottes träget Er, und wird ein Fluch am Creuz für uns, damit wir in Ihm Friede und Segen haben. O ein guter Hirte, dessen Liebe zwar angebetet, aber mit keiner Vernunft erreicht werden kann!

Hat nun Jesus, der gute Hirte, uns alle so brünstig geliebet, daß Er sich für uns in den Tod des Creuzes dahin gegeben hat, damit Er uns zu seinen Schäflein machen könnte; meynen wir denn nicht, daß Er nun solches an uns allen gerne thun wolle? Ey so höret dann, die ihr noch unter den Sünden Hecken in der Irre herum wandelt: Jesus hat sein Leben für euch gelassen, damit euch aus allem Jammer heraus geholfen, und dagegen Gottes Gnade und alle Seligkeit euch geschencket werden könne. Wer will denn nun unter euch länger unter dem Schand-Joch der Sünde gefangen liegen, da ihn Jesus davon, durch seinen Tod, befreyet hat und befreien will? Jesus ist unser guter Hirte auch

b) nach seinem Prophetischen Amte. Er rufet; Er nimmt gnädig an, die Ihn hören und zu Ihm kommen; Er weidet sie, als ihr guter Hirte. Er rufet. Wen denn? Antwort: Aller Welt Ende, alle Völker, Juden und Heyden; Wie Er denn ein Heyland aller Menschen ist. Darum spricht Er in unserm Texte: Ich habe noch andere Schafe, nemlich die Heyden, die sind nicht aus diesem Stalle, sind keine gebohrne Juden; und dieselbigen muß ich her führen, und sie werden meine Stimme hören, und wird Eine Heerde und Ein Hirte werden. v. 16. Wie rufet denn Jesus, der gute Hirte? Antwort: Durch sein Wort. Durch das Gesetz überzeuget Er den armen Sünder von seinem Verderben; durch das Evangelium aber bringet Er ihn zum Glauben an seinen heiligen

Namen. Wer nun seiner Hirten-Stimme Raum giebet, und durch das Wort des Evangelii sich zu Ihm hinführen läßt, den **nimmt Er an.** Wen Er annimmt, den bringet Er zu seiner Heerde, salbet ihn mit seinem Geiste, schenket ihm seine Gerechtigkeit und seinen schönen Sinn, und machet ihn zum Kinde des lebendigen Gottes.

Ihr Lieben, **Jesus**, der gute Hirte, hat auch euch bisher, durch sein Wort, gerufen. Hat Er euch nicht euer Verderben vorhalten, und euch seine Gnade, Liebe und Barmherzigkeit, aus welcher Er am Kreuz für euch gestorben ist, und euch zu Kindern Gottes machen will, ans Herz legen lassen? Habet ihrs nicht an euren Herzen gefühlt? Seyd ihr nicht in eurem Innersten dadurch erschüttert, auch zu **Jesus**, eurem guten Hirten, liebreich hingelockt worden? Wie habet ihr euch aber gegen diese Stimme **Jesus** verhalten? Ach, die mehresten gehen noch in der Irre, und leben in Sünden sicher dahin! Ihr Armen, noch jetzt, ja noch jetzt rufet euch **Jesus**. Verstopfet eure Ohren und verhärtet eure Herzen nicht weiter gegen seine erbarmende Lockung! Wie viele sind nicht bereits seine Schäflein worden! Wollet ihr euch nicht dazu machen, wollet ihr euch nicht in seine Arme sammeln, zu seiner Heerde bringen, und mit seinem Geiste, zu Kindern des grossen Gottes salben lassen? Er rufet euch. Höret Ihn, so wird Er euch wieder hören, wenn ihr in Noth und Tod zu Ihm rufen werdet.

Jesus weidet auch seine Schäflein durch seinen Geist und Wort. Wie weidet Er sie dann? Antwort: Er speiset sie im Hunger, Er erquicket sie im Durste, Er tröstet sie in Traurigkeit, Er stärket sie in ihrer Schwachheit, und leget ihnen auch, zu rechter Zeit, das Salz seiner Züchtigung vor, zur Verwahrung vor Faulheit und Trägheit. Das ist die Sorgfalt, Liebe und Treue des guten Hirten gegen seine Schafe. Höret nur, wie Er selber diß alles bezeuget, und wie auch andere, die seine Holdseligkeit erfahren haben, von derselben so lieblich singen. Jesaias rühmet von Ihm: Er wird seine Heerde weiden, wie ein Hirte; Er wird die Lämmer in seine Arme sammeln, und in seinem Busen tragen, und die Schaf-Mütter führen. Cap. 40, 11. Er selber spricht: Ich will mich meiner Heerde selbst annehmen, und sie suchen: Ich will das verlorne wieder suchen, und das verirrete wieder bringen, und das verwundete verbinden, und des schwachen warten: und will ihrer pflegen, wie es recht ist. Hesek. 34, 11-16. Hier müste ich auch das Gute anführen, welches David in dem 23 Psalm von **Jesus**, seinem Hirten, rühmet.

met. Es mag aber ein ieder den Psalm für sich lesen, und die Liebe Jesu gegen seine Schäflein aus demselben erwegen.

Alles diß Gute, und was noch sonst die heilige Schrift von Jesu gutes zeigt, erfahren seine Schäflein bey Ihm. Siebet Er ihnen zu schmecken, wie freundlich der liebe himmlische Vater gegen sie sey, um seiner willen; lässet Er sie empfinden die Herrlichkeit des Friedens Wortes; Machet Er durch sein Wort die Hoffnung des ewigen Lebens in ihnen lebendig; zeigt Er ihnen durch sein Wort den rechten Weg zum Leben, daß sie gewisse Tritte thun können; Erhöret Er ihr Gebet, und tröstet sie in ihren Trübsalen: O wie was-
cker werden ihre Augen, und wie erfrischt wird ihr Herz von diesem göttlich süßen Zonig! Ist es nicht an dem, ihr Schäflein Christi, daß euch euer guter Hirte also auf grünen Auen weidet?

Gleichwie aber ein Hirte seinen Schafen, zu seiner Zeit, Salz vorsezet: Also würcket Jesus die Seinen auch, wenn es nöthig ist, mit mancherley Leiden; damit sie im Glauben fein gesund bleiben, und Er auch andere mit ihnen, als einem guten Salze, würken könne. Jesus ist auch ein guter Hirte,

c) nach seinem Königlichem Amte. Denn er liebet seine Schafe, versorget, regieret und schüzet sie. Von seiner Liebe spricht Er im Evangelio: Ich erkenne die Meinen, und bin bekant den Meinen, gleich wie mich mein Vater kenne, und Ich kenne den Vater. v. 14. 15. Wer kann diese Liebe ergründen? Sie übertrifft alle Erkenntniß. Er kenne seine Schafe, nach der vergangenen, gegenwärtigen und künftigen Beschaffenheit ihrer Seelen, und gehet mit ihnen um, nach seiner Weisheit, Güte und Macht, wie es ihnen am seligsten ist. Er erkennet sie also, daß Er sich mit ihnen im Glauben vermählet und verlobet, daß sie Ein Geist mit Ihm werden, und Er sie dereinst auf seinem Stuhl sitzen lässet. Und damit erhebet Er sie über alle Chöre der Cherubim und Seraphim. Er sorget auch für seine Schafe, denn Er theilet ihnen das Leben und volle Genüge mit. v. 11. Irdische Könige nehmen von ihren Unterthanen; Jesus aber giebet seinen Schafen, und ist ihnen alles in allen. Er regieret und schüzet auch seine Schafe. Sein Stecken und Stab trösten sie. Er leitet sie in alle Wahrheit. Niemand, spricht Er, soll sie mir aus meiner Hand reißen. Ich gebe ihnen das ewige Leben; Ich gebe ihnen die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, o Vater!

Wie Jesus nun seine Schafe kenne, so lernen sie, aus der Erfahrung seiner Liebe, Ihn auch immer besser recht innig kennen. Ich bin
be-

bekant, spricht Er, den Meinen. Ja sie kennen Ihn, sie lieben Ihn, sie ehren Ihn, als ihren allerlieblichsten Herrn und allerbesten Freund; Sie freuen sich über Ihn, als über ihr Ein und Alles, und vertrauen Ihm, als ihrem einigen und allmächtigen Beschützer.

Nun Geliebteste, ist nicht Jesus, unser Jesus, ein recht guter Hirte? Haben es seine Schäflein bey Ihm nicht recht gut in Zeit und Ewigkeit? Bejahet ihr diß, so frage ich euch, die ihr von seiner Hirten-Liebe noch nichts erfahren habt: Wollet ihr euch nicht zu seinen Schafen machen lassen, damit auch ihr seiner, als eures guten Hirten, genießten könntet? Wohl an, es soll euch eine kurze, aber hinlängliche Anweisung dazu gegeben werden.

Anderer Theil.

Wollet ihr nun Schäflein Jesu werden, und es bey Ihm recht gut haben, so bitte ich euch, tretet den rechten Weg ein: damit ihr euch nicht selber betrüget. Das ist aber der Weg. 1) Meynet ja nicht, daß ihr schon Schäflein Christi gewesen seyd, und hoffet ja von euch nicht das Beste. Denn ihr habet ja von seiner Hirten-Liebe in und an euren Seelen nichts bisher erfahren. Wie die Sünde schmecket, und wie euch Satan aus einer Sünde in die andere geführt habe, wisset ihr wol; was aber die Liebe Jesu sey, und wie Er seine Schäflein leite, ist euch noch ganz unbekant. 2) Erschrecket demnach von Herzen vor eurem bisherigen elenden Zustand, in welchem ihr Jesu Eigenthum noch nicht gewesen seyd. Ach wie würdet ihr doch fahren, wenn ihr so bliebet und stürbet? 3) Fühlet ihr euch ietzt, und werdet über euch selber bekümmert; ey so ist eben diß die Stimme eures guten Hirten, der euch, durch sein Wort, äußerlich und innerlich zurufet: Kehre wieder aus der Irre, du armes verlohrenes Schaf; komm zu mir, zu mir, deinem guten Hirten. Ich will dich annehmen, und du solt es bey mir recht gut haben! Höret dann euren guten Hirten, und thut so gleich zur Sache. Fraget ihr: Wie? So höret und folget.

1) Bekennet eurem Heylande, in diesem Augenblick, die Sünde, die ihr in euch, vor allen andern, aniezo fühlet. Sprechet zu Ihm: Herr Jesu, in diesem Greuel habe ich leider! bisher gelebet; ich bekenne dirs, erbarme dich mein! 2) Entsaget solcher Sünde so gleich von Herzen. Seuffzet zu Ihm: Herr Jesu, ich sage ab dieser Sünde; ich will mich Dir übergeben; ach Jesu, erbarme Dich mein, und schenke

de

Ge mir Gnade, daß ich zu Dir recht bekehret werde! 3) Nach dieser Predigt gehet allein, und bedencket die Gefahr, darin ihr bisher gestanden; Bedencket die erbarrende Geduld, mit welcher Er euch bisher getragen hat; Bedencket die Liebe, aus welcher Er euch ietzt abermals zu sich gerufen hat; Bedencket den Jammer, der euch ewig treffen würde, wenn ihr von Jesu entfernet bleiben, und in der Irre eurer Sünden fort leben woltet; Bedencket die Seligkeit, die ihr bey Jesu haben werdet, wenn ihr euch zu seinen Schäflein machen lasset. Diß alles lasset euch 4) bewegen, Ihn herglichs zu bitten, daß Er euer Sünden-Elend euch nach und nach recht aufdecke, und darüber in euren Herzen göttliche Traurigkeit, und einen wahren Haß an allen Sünden wircke.

5) Werdet ihr zu den alten Sünden gereizet; so saget es Ihm, und rufet Ihn an um Kraft, solche Reizungen zu überwinden. 6) Fehlet ihr; so werfet den Muth nicht weg, sondern bekennet Ihm euren Fehler, und bittet, in seinem Blute, um Vergebung. 7) Will euch eine gründliche Herzens-Bekehrung als unmöglich vorkommen; so ermuntert euch, und gründet euch auf Jesu allmächtige Liebe. Er hat euch ietzt gerufen; Er will, Er kann, Er wird euch zu sich bekehren. 7) Ueberlasset euch seiner Liebes-Bearbeitung lediglich, wie ein Kranker dem Arzte, und wie ein Kind seiner Mutter. 8) Wird es euch sauer, aus der Irre zu Jesu zu kommen; lasset es euch nicht wundern. Die Bekehrung zu Jesu ist ein wichtiges und grosses Werck. Sie ist der Mühe und Arbeit werth; indem auf dieselbe alles Gute in Zeit und Ewigkeit folget. 9) Betrachtet das Wort des Herrn, mit herglichem Gebet, täglich. Jesus wird euch durch dasselbe immer mehr aus der Irre heraus führen. Ihr werdet euch, in eurem Verderben; Jesum in seiner Gnade und Liebe; die Sünden in ihrer Abscheulichkeit; die Welt in ihrer Blindheit, in welcher sie dem ewigen Tode gerade zueilet, und die Seligkeit der Schäflein Jesu immer mehr einsehen. 10) Meidet denn auch mit allem Fleiß die unseligen Wege und Fußstapfen der Böcke dieser Welt. Sie werden euch zwar darüber scheel ansehen, und euch mancherley Leiden zufügen; was ist es aber, wenn elende unselige Menschen mit euch nicht zufrieden sind? Jesus wird euch nennen seine Schafe; und sein Vater wird euch nennen Kinder des lebendigen Gottes. Diß wird euch alles, was euch bitteres begegnen kann, mächtig versüßen.

Ach wer ist denn nun unter euch, die ihr die Wege der Sünden bisher gewandelt habt, der dem ihn rufenden guten Hirten folgen, und sich von Ihm

(Schub. kurze Ex. Post.)

29

34

zu seinem seligen Schäflein machen lassen will? Ach verstocke doch niemand sein Herz, und bleibe doch keiner von Jesu weiter entfernt! Kommet vielmehr alle, alle, zu dem, der sein Leben für euch gelassen hat, und euch alle Seligkeit schenken will! Will aber jemand nicht hören und nicht folgen; der wird seinen Ungehorsam ewig bereuen müssen.

Ihr Lieben, die ihr eure alten Sünden-Bege zu verlassen, und euch zu eurem guten Hirten zu wenden angefangen habt, von euch weiß ich, daß ihr in euch selber, wenn ihr nicht so fort könnet, wie ihr gern woltet, oft bekümmert und bedrängt seyd, und daß mannichmal die Frage bey euch aufsteige: Wie wird es doch mit mir noch werden? Höret auf solche Frage folgende Antwort: Recht gut, recht gut soll und wird es mit euch werden! Denn Jesus, euer guter Hirte, hat euch bereits angefaßt; Er trägt euch, auf seinen Achseln, zur Heerde; Er kennet euch als solche, die Ihm ihr Ja-Wort gegeben haben; Er verbindet euch Verwundete, ob ihr gleich dabey Schmerzen, die nicht ausbleiben können noch müssen, fühlet; Er wird sie euch lebendig zu erkennen geben; Er wird euch also mit Namen rufen, und mit seiner Gnade also erfreuen, daß ihr mit Freuden sagen könnet: Wir haben an Jesu einen guten Hirten! Geduld aber ist euch Noth, damit ihr den Segen beerbet, und die Verheißung empfalet.

Ihr Schäflein Jesu, ihr wißt, daß ihr es bey Jesu recht gut habet. Bleibet daher unter seinem Stabe sanft; habet auch den Stab Wehe lieb, wenn Er euch damit warnet, züchtigt und zurecht weiset. Hütet euch, daß ihr euch nicht unvermerkt von seiner seligen Weide ab, und auf die bittere Weide der Welt wieder hinführen laßet. Satan, Welt und euer eigen Fleisch werden nicht schlafen. Höret aber auf die Stimme eures guten Hirten unverrückt, so werdet ihr bleiben in seiner Liebe, in seiner Vorsorge, Leitung und Schutz. Also, ihr Lieben, werdet ihr endlich in den Armen eures guten Hirten, des Lämmleins Gottes, selig einschlafen, und seiner Herrlichkeit ewig genießen.

Selobet seyest Du, o Jesu, unser guter Hirte. Mache uns alle zu deinen Schäflein, damit wir deiner und deiner süßen Weide selig genießen. Deine Schäflein behalte dann auch bey Dir, und laß sie deiner Herrlichkeit ewig theilhaftig werden, Amen!



Am